

# Hübsche junge «Frauen» als Internet-Sprachrohr der SVP

ZÜRICH. SVP-Anhänger betreiben mit falschen Facebook-Profilen von hübschen jungen Frauen Politpropaganda. CVP und FDP fordern die SVP zum Handeln auf.

Die Strategie ist einfach und effizient: Hübsche junge Frauen sammeln auf Facebook viele Freunde und betreiben via Posts oder YouTube-Filmchen Politpropaganda. Angegriffen werden alle Parteien – ausser die SVP. So wurde Christa Markwalder (FDP) jüngst als «Sau, die in die EU will» bezeichnet. Eveline Widmer-Schlumpf (BDP) sollte «wie eine Hexe auf einem Scheiterhaufen verbrannt werden». Besonders fleissig sind die Damen vor allem vor Wahlen und

Abstimmungen. Claudine Esseiva, Generalsekretärin der FDP-Frauen, hat Kenntnis von zahlreichen solchen Profilen, die «als SVP-Sprachrohr stark unter der Gürtellinie agieren». Darunter etwa eine gewisse Rania Bader, eine Charlotte von Lengenfeld oder eine Simona Keller. Von Lengenfelds Profilbild war

nachweislich von einer US-Schauspielerin gestohlen. Inzwischen ist ihr Profil gesperrt. Gewisse «Frauen» betreiben sogar eigene YouTube-Channels, in denen heftig gegen Nicht-SVP-Politiker geschossen wird.

Für Mark Saxer, Geschäftsführer des Schweizer Polizei-Internet-Kongresses, ist klar:

«In solch aufwendige Propaganda hat vermutlich jemand Geld gesteckt.» Bei den entsprechenden Profilen handle es sich klar um Fälschungen: «Die Bilder der attraktiven Damen sind offensichtlich gestohlen oder mit Photoshop bearbeitet.» CVP und FDP teilen diese Einschätzung und haben die SVP zum sofortigen Handeln aufgefordert.

Bei der SVP bewahrt man derweil ruhig Blut: «Dies ist ein Problem der Social Media wie Facebook, wir können jedoch nichts tun», sagt Silvia Bär, stellvertretende Generalsekretärin der SVP. JANKO SKORUP



Politpropaganda im Netz: Ein gefälschtes Profil auf Facebook.

**Diskussion:** Der SVP wird Polithetze im Netz vorgeworfen. Was halten Sie davon? Diskutieren Sie mit auf

**20 MINUTEN ONLINE**

## Perron: «SVP-Anhänger sind in Internet-Foren sehr präsent»

**Herr Perron, die SVP soll mittels falscher Profile Politpropaganda betreiben – ist das eine kluge Strategie?**

Louis Perron: Früher lancierten die Parteien Leserbrief-Kampagnen. Heute geschieht das online. Insofern ist das nichts Neues. Wer mit seiner Message die politische Nachfrage trifft, hat organisierte Profile weniger nötig.

**Erstaunt Sie, dass gerade die SVP im Internet so offensiv auftritt?**

Nein. Die SVP hat treuere Parteidaten als andere Parteien. Die SVP-Anhänger bringen sich gerne in öffentliche Diskussionen ein – so auch im Internet, wo sie zum Beispiel in Foren sehr präsent sind. Die Basis der SP ist weniger aktiv als früher, CVP und FDP hatten nie eine solche «Armee».

**Steht diese Art von Politpropaganda im Web 2.0 in der Schweiz erst am Anfang?**

Wir sind weit entfernt von amerikanischen Verhältnissen. In den USA ist das Internet in einer Kampagne nicht nur Beigemüse, sondern integraler Bestandteil einer Kommunikations-Strategie. JSK  
\*Louis Perron ist Politologe und Politberater



Politologe Louis Perron.